

Die Lachmöwe vernichtet viele Maikäfer, sammelt Engerlinge hinter dem Pflug und hat ausserdem nicht die unangenehme Eigenschaften der Krähe.

Der Star ist zur Brutzeit durchaus nützlich, indem er Unmengen von Eschen-, Trauben- und andern Wickler verzehrt und verfüttert, auch Kohleule und Drahtwurm (Larve des Saatschnellkäfers). Zur Zeit der Beeren- und Fruchtreife richtet er in Weinbergen und Obstpflanzungen Schaden an. Es ist aber ganz verkehrt, wenn dem Star in den gefährdeten Gegenden die Nistgelegenheiten entzogen werden. Er bleibt nur ganz kurze Zeit, oft nur zwei Tage, an seinem Geburtsort. Alte und Junge trennen sich.

Der Kiebitz ist ausschliesslich nützlich und wird zu unrecht verfolgt.

c) Vögel als Bildner von Neuland. Meist am Meeresstrand. Zum Beispiel das Memmelgebiet. Durch Aufwuchs von Pflanzen aus Sämereien in Exkrementen verschiedener Vogelarten in Anschwemmungsmassen.

#### 4. Der sittliche Wert des Vogelschutzes

ist ein nicht zu unterschätzender Faktor im Leben des Menschen. „Industrie macht den Menschen zum Vieh.“

#### 5. Vorbeugende Mittel zum Vogelschutz.

Es gibt kein ständiges Gleichgewicht in der Natur! Alles ist in steter Bewegung. Bei Massenschädlingen hilft in der Regel der Vogel nicht mehr.

Massnahmen. Unterstützung der Pflanzen im Kampfe gegen die Tiere — Vogelschutzgesetze. Auf Flachland Sitzgelegenheiten (Ständer oder Steine) für nützliche Raubvögel wie Mäusebussard und Turmfalke. Abschussprämien für „schädliche“ Vögel sind zu bekämpfen.

Die Käfighaltung ist erlaubt (Ueber Umgang des Menschen mit der Vogelwelt und Kennenlernen ihrer Lebensweise.)

#### 6. Die praktischen Massnahmen zum Schutze der Vögel

sind die allerwichtigsten.

Als Feinde der Vögel sind zu nennen:

Zerstörung der Brutstätten durch die Kultur. Ausroden der Hecken. Elektrische Kraftleitungen.

A. Schaffung von Nistgelegenheiten.

B. Winterfütterung.

C. Einschränkung der Vogelfeinde.

(Schluss folgt.)



**Kleinere Mitteilungen.**  
*Communications diverses.*



**Raubvögel und „Lufttrichter“ durch die Verfolgten.** Dieses Thema wurde im O. B. schon berührt. Diesbezüglich ging uns folgende Zuschrift zu: „Ich möchte Ihnen in Ergänzung dazu eine Beobachtung mitteilen, die ich im Herbst 1922

in der Elfenau bei Bern machte: Es war abends halb sechs Uhr, zur Zeit, wo, wie ich festgestellt habe, regelmässig auch die letzten Nachzügler bei dem Riesenschwarm Staren angelangt waren. Ein grosser Habicht, der über Wabern die Uebungsflüge beobachtet hatte, liess sich nach und nach herbei, und als der Schwarm ganz dicht an ihm vorbei kam, stiess er plötzlich auf Beute herunter. Im selben Moment liess sich der ganze Riesenschwarm wie eine stürzende Wolke fallen, wie auf ein Kommando, der Habicht überschlug sich fünf oder sechs Mal in der Luft, wie wenn er abgeschossen worden wäre, dann fand er das Gleichgewicht wieder und machte sich gegen Muri hin davon.

Während der halben Stunde, die ich noch dableib, verhielten sich die Stare im Röhricht der Elfenau ganz lautlos, ganz im Gegensatz zu dem Höllenlärm, den sie sonst verführen“.

Dr. Felix Balsiger.

**Vogelberingung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.** Die Biologische Abteilung des Landwirtschaftsdepartementes hat die Vogelberingung (Bird-Banding) mit amerikanischer Energie und den dazu gehörenden Geldmitteln an die Hand genommen. Die Mitarbeiter erhalten amtliche Bewilligung, auch Fallen zu verwenden um ihre Arbeit besonders wirksam zu gestalten. Vom 1. Juli 1921 bis und mit 30. Juni 1922 (also ein Jahr) wurden 490 solche Bewilligungen erteilt. In der nämlichen Zeit wurden 30,499 Ringe abgegeben, 13,799 Vögel als beringt gemeldet und 149 Erbeutungen von beringten Vögeln (mit Ausnahme der Fälle, in denen Vögel wieder an der nämlichen Falle kurz nach der Beringung gefangen wurden). In der Mitteilung vom September 1922 an die Mitarbeiter wird u. a. darauf aufmerksam gemacht, dass sich die Beringung auch schon als ein Mittel erweise, den grossen Schaden, welche die Hauskatzen der Vogelwelt verursachen, nachzuweisen, denn eine Anzahl „Erbeutungen“ fallen auf Rechnung der „nichttausenden“ Katzen.

A. Hess.

## ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.

### Observations ornithologiques.



*Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.*

Steinadler, *Aquila fulva*. Am Fingerhorn bei Boltigen ein besetzter Horst. Ebenso an den Tschärzis-Flühen. Diese beiden Horste im Berner Oberland sind aber an ganz unzugänglichen Stellen. Nur so kommt freilich der Vogel noch „durch“.

A. Hess.

Fischadler, *Pandion fluvialis*. Mitte Mai an der Sense (Bern).

E. Zingg.

Raubwürger, *Lanius excubitor*. Schwarzstirnwürger, *Lanius minor*. Rotrückiger Würger, *L. collurio*. Rotköpfiger Würger, *L. rufus*. Alle vier Würgerarten auf einer Exkursion der Volkshochschule Bern am 13. Mai 1923 am Hagneckkanal und im bern. Seeland. Offenbar Zugtag. Der Rotrückige Würger war besonders zahlreich, während er einige Tage später im gleichen Gebiet nur noch vereinzelt anzutreffen war.

Schafstelze, *Motacilla flava*. Am 13. Mai 1923 zahlreich am Hagneckkanal, in deren Nähe sie übrigens Brutvogel ist.

E. Paul.

Pirol, *Oriolus galbula*. Ist dieses Jahr ziemlich zahlreich — im Gegensatz zu vielen andern Vogelarten — in den meisten Auwaldungen.

A. Hess.

Kiebitz, *Vanellus cristatus*. Brütet 1923 wieder auf bern. Gebiet am Neuenburgersee, nachdem letztes Jahr schon befürchtet worden war, dass er endgültig verschwunden sei.

A. Hess.

Rohrdommel, *Botaurus stellaris*. Der „Moosstier“ wird wieder am Neuenburgersee vernommen (Mitte Mai).

H. Mühlemann.

Mitteltelente, *Chaulelasmus strepera*. Mitte Februar 1923 wurden zwei Stück bei Ermatingen auf dem Bodensee erlegt. Gelangten an das Naturh. Museum in Bern.

M. Irmiger, Winterthur.